

## Unser pädagogisches Konzept<sup>i</sup>

### Leitziel

Die Grundlage unserer Bildungsarbeit ist es, Erfahrungen in der Natur und mit der Natur zu ermöglichen, mit dem Ziel Wissen über umwelt- und naturkundliche Zusammenhänge zu vermitteln und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Diese Bildungsarbeit regt umweltgerechtes und dauerhaft zukunftsfähiges Handeln für eine nachhaltige Entwicklung an.

Unser Verständnis der Umweltbildung wird mit dem Konzept der „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ ergänzt und gestärkt. Neben der fachlichen Wissensvermittlung sehen wir die bereichsübergreifende Bildung mit Berücksichtigung aller Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung (ökologisch, ökonomisch, sozial und global) und die Förderung der persönlichen Gestaltungskompetenz unserer Bildungsadressaten als unsere wesentliche Aufgabe an. Mit Hilfe der BNE können wir persönliche und gesellschaftliche Resilienz stärken und Menschen aktivieren für dauerhaft nachhaltige Zukunft einzustehen.

### Zielgruppen / Einzugsbereich

„BNE und Umweltbildung für Alle“ ist die satzungsgemäße Aufgabe des Biologischen Zentrums. Wir sprechen alle Menschen im Kreis und den umliegenden Kommunen sowie Gäste in der Region mit unseren Bildungsangeboten an. Durch die Vernetzung im Landesnetzwerk können wir in NRW unsere Bildungsangebote austauschen.

Die Altersstruktur der Teilnehmenden umfasst Kinder ab 3 Jahren<sup>1</sup>, Jugendliche und Erwachsene bis ins Seniorenalter. Unsere Zielgruppen erstrecken sich über die gesamte Bildungslandschaft. Unsere Arbeit ist so konzipiert, dass sie auf Menschen und ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt ist und umfasst auch die Arbeit mit inklusiven Lerngruppen, Lerngruppen aus Förderschulen, oder aus Wohnheimen und Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung.

Unsere ausgewiesenen BNE-Angebote richten sich schwerpunktmäßig an:

- Kitagruppen
- Schulklassen und schulische Lerngruppen aller Schulformen und Jahrgangsstufen
- Bildungseinrichtungen
- Kinder, Jugendliche und Familien im Freizeitbereich
- Touristen in der Region und erwachsene Personen im Freizeitbereich
- Lehrkräfte, Erzieher/Erzieherinnen und andere pädagogisch arbeitende Referenten und Referentinnen im Rahmen von BNE-Fortbildungen
- Vereine und Institutionen

<sup>1</sup>Kinder unter 3 Jahren nehmen an Kita-Angeboten in altersgemischten Gruppen überwiegend „beobachtend“ teil oder kommen mit Eltern / betreuenden Erwachsenen und älteren Kindern zu Familienprogrammen.

## **Funktion der Infrastruktur**

Für unsere Bildungsarbeit nutzen wir ein 2,5 ha großes Gelände mit Unterrichts- und Nebengebäuden<sup>2</sup>. Das große Außengelände des Biologischen Zentrums dient als Lern- und Erlebnisort. Mit den Gartenanlagen, Modellbiotopen, Artenschutzelementen und Spielflächen ist die Fläche vielfältig gestaltet. Das Gelände ermöglicht Naturerfahrungen mit allen Sinnen, bietet Raum für Bewegung und Rückzugsorte. Wild lebende Tiere können in naturnah gestalteten Lebensräumen beobachtet und Naturphänomene erforscht werden. Mit Gemüse und Kräutern aus den Nutzgärten wird gekocht und Äpfel werden zu Apfelsaft verarbeitet. Bienenhaus, Fledermausstollen und Hühnerstall dienen als Lernorte.

- Die Seminarräume sind mit moderner Medientechnik ausgestattet. Das Gebäude hat Glasfaseranschluss.
- Alle Gebäude und besonders das Gelände dienen als Anschauungsmodell für nachhaltiges Handeln.
- Die Außenanlagen werden nach ökologischen Prinzipien, insbesondere ohne chemische Düngemittel- und Pflanzenschutzmittel bewirtschaftet. Sie fungieren als Vorbild für naturnahe Gestaltung, Förderung der Biodiversität in Anlagen und Privatgärten, sowie im Schul- und Kitagelände.
- Die Gebäude sind unter Beachtung ökologischer Kriterien gebaut bzw. saniert und sind barrierefrei zugänglich. Bauweise und nachhaltige Bewirtschaftung sind ebenfalls beispielgebend für nachhaltiges Handeln.
- Direkt angrenzend an unser Gelände befindet sich ein See, der für Angebote zum Thema Wasser /Aquatisches Ökosystem genutzt wird.

Zusätzlich gibt es ganzjährig ein „mobiles Angebot“. Ausgesuchte Angebote können an den jeweiligen Schulen und Kitas unterrichtet werden oder in Räumlichkeiten von Kooperationspartnern, wie zum Beispiel dem Naturschutzzentrum in Nottuln-Darup oder dem Bauwagen „Nemo“ in Olfen.

## **Funktion von Kooperationen**

Das Biologische Zentrum arbeitet eng mit regionalen Kooperationspartnern zusammen. Das daraus entstandene „BNE-Netzwerk Kreis Coesfeld“ entwickelt sich kontinuierlich weiter. Die Umweltbildung wird durch BNE gestärkt und durch das gemeinsame Handeln können mehr Menschen erreicht werden. Im nördlichen Kreis Coesfeld steht durch die Kooperation mit dem Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld in Nottuln-Darup ein zusätzlicher Lernort mit Seminarraum zur Verfügung. Themenbezogen werden mit Hilfe der Kooperationspartner weitere Lernorte im Kreis Coesfeld genutzt (z.B. Wälder, Gewässer, technische Einrichtungen und Produktionsstätten, Museum Burg Vischering) und der mobile Einsatz gefördert. Die Arbeit mit zahlreichen Kooperationspartnern gewährleistet die multiperspektivische Betrachtung von Fragestellungen und eine stetige Weiterentwicklung.<sup>3</sup>

<sup>2</sup>drei ganzjährig nutzbare Veranstaltungs- / Seminarräume sowie zwei saisonal zu nutzende Nebengebäude.

<sup>3</sup>Beispiele: wirtschaftliche Perspektive des Gewässerschutzes durch Kooperationen mit dem Lippeverband und der Gelsenwasser AG, Landschaftsnutzung aus Sicht der Land- und Forstwirtschaft und des Naturschutzes.

## **Referentinnen und Referenten**

Die für das Biologische Zentrum tätigen Referentinnen und Referenten sind von der Notwendigkeit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung überzeugt und leben Nachhaltigkeit in ihrem Alltag. Sie zeichnen sich durch eine qualifizierte Ausbildung aus (z.B. Studium Biologie / Biowissenschaften, Umweltwissenschaften, Geografie, Landschaftsökologie, Ökotoxikologie, Pädagogik, Lehramt, Ausbildung als Erzieherin, Heilerzieherin u.a.), sind aber auch durch ihr persönliches Engagement besonders geeignet für die Arbeit im und mit dem Biologischen Zentrum.

Regelmäßig nehmen sie an internen und externen BNE-Fortbildungen teil, um eine hochwertige Bildung zu gewährleisten. In die konzeptionelle Weiterentwicklung des Biologischen Zentrums sind sie eingebunden.

## **Pädagogische Grundlagen**

Wir gehen davon aus, dass Menschen im Allgemeinen ihr Leben und ihre Umwelt (subjektiv) positiv gestalten möchten. Jeder Mensch hat individuelle Möglichkeiten und Potenziale, die entwicklungsfähig sind. Jeder Mensch lernt zeitlebens. In der BNE-Arbeit gehen wir davon aus, dass Menschen mit unterschiedlicher Vorerfahrung, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen befähigt und motiviert werden können, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen und daran gestaltend mitzuwirken. Die Stärkung der eigenen Kompetenzen fördert die Resilienz des Einzelnen und damit der Gemeinschaft.

Wissen vermitteln wir faktenbasiert auf der Grundlage aktueller (natur-) wissenschaftlicher Erkenntnisse. Dabei erkennen und kommunizieren wir die Grenzen und Unsicherheiten sowohl des eigenen als auch des derzeitig verfügbaren Wissens.

Diskussionen und Meinungsbildungsprozesse gestalten wir unter Beachtung des Beutelsbacher Konsenses<sup>4</sup>. Persönliche Meinungen und Wertvorstellungen kennzeichnen wir deutlich als solche und trennen sie von Faktenwissen ab. Anderen Meinungen begegnen wir fair und mit Respekt, distanzieren uns jedoch klar von Positionen, die gegen Menschenrechte, demokratische Prinzipien und andere Regeln des guten Miteinanders verstoßen. Durch multiperspektivische Betrachtung von Sachverhalten fördern wir die individuelle Meinungsbildung.

Im praktischen Umgang mit der Natur, mit Tieren, Pflanzen und Pilzen vermitteln wir den verantwortungsvollen Umgang mit Lebewesen und die Wertschätzung gegenüber unseren natürlichen Lebensgrundlagen.

## **Konzeption unserer Bildungsangebote**

### **Handlungsfelder und Dimensionen nachhaltiger Entwicklung**

Unser Angebot umfasst ein breites Spektrum an Themen und Inhalten, die für eine nachhaltige Entwicklung relevant sind. Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Landökosysteme, Biodiversität, Landwirtschaft, Naturschutz“, „Konsum, Lebensstile, nachhaltiges Wirtschaften“ und „Ressourcenschutz, Klimaschutz“. Weitere Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

<sup>4</sup>Zusammengefasst abrufbar (7/2020) unter: <http://www.mnge.de/content/docs/gesellschaft/BeutelsbacherKonsens.pdf>

fließen mit ihren Bezügen zu den Schwerpunktthemen in die inhaltliche Gestaltung der Angebote ein. Wir setzen unsere Inhalte in Bezug zu den 17 Zielen nachhaltiger Entwicklung der UN (SDGs)<sup>5</sup> und nutzen diese als sinnstiftendes Moment für unsere Bildungsarbeit.

Bei der Ausgestaltung der Bildungsangebote berücksichtigen wir die unterschiedlichen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihre wechselseitige Abhängigkeit.

Alle Dimensionen werden aus lokaler und globaler Perspektive betrachtet. Die ökologische Dimension mit dem Grundgedanken des Schutzes der natürlichen Lebensgrundlagen ist aus unserer Sicht die Basis für soziale und ökonomische Stabilität. Bei den eng verflochtenen ökonomischen und sozialen Dimensionen steht die nachhaltige Nutzung von Umweltgrundgütern<sup>6</sup> unter Berücksichtigung globaler Fairness und gerechter Verteilung des daraus gewonnenen Wohlstands, unter jetzt lebenden Menschen und zukünftigen Generationen, im Mittelpunkt. Kulturell unterschiedliche Perspektiven mit ihren unterschiedlichen Normen und Wertvorstellungen fließen in die Betrachtung der Nachhaltigkeitsdimensionen ein. Politik im Sinne von demokratischen Prozessen, demokratischer Regierungsführung und internationaler Zusammenarbeit schafft die Voraussetzungen für die Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung. Die Förderung des Demokratieverständnisses ist daher Bestandteil unserer Bildungsarbeit.

## **Bildungsgrundsätze und Lehrplanbezug**

Im Arbeitsbereich Schule legen wir bei der Entwicklung der Angebote die Richtlinien und Lehrpläne der unterschiedlichen Schulformen besonders in den Fächern Sachunterricht, Biologie und Geografie zu Grunde, verfolgen dabei jedoch fächerübergreifende Ansätze und berücksichtigen die Leitlinie BNE des NRW-Schulministeriums<sup>7</sup> und die Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule durch den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 13.06.2024 ([2024\\_06\\_13-KMK-Struktur.pdf](#)). Zusätzlich dienen uns die Bildungsgrundsätze NRW für Kinder von 0 - 10 Jahren<sup>8</sup> als Grundlage der Konzeption von Angeboten für die genannte Altersgruppe, besonders für den Kita-Bereich. Unsere Angebote für Kinder in der Freizeit verfolgen überwiegend einen erlebnisorientierten Ansatz. Der Umweltschutz und Bezüge zu den SDGs werden mit einbezogen. Angebote für Familien und für erwachsene Personen gestalten wir bedarfsorientiert und häufig ausgehend von aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen. In Multiplikatorenfortbildungen geben wir unsere Erfahrungen mit Bildung für Nachhaltigkeit weiter und stellen sie zur Diskussion. Die Teilnehmenden sollen befähigt werden, ihre eigene Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

## **BNE - Kompetenzen und Methoden**

Unsere Methoden

- dienen der Förderung der Gestaltungskompetenz der Teilnehmenden
- fördern zukunftsorientiertes Denken
- berücksichtigen die individuelle Vielfalt der Teilnehmenden
- sind erlebnis- und handlungsorientiert

<sup>5</sup><http://unric.org/de/17ziele/> abgerufen 7/2020

<sup>6</sup>Umweltgrundgüter = Boden / Bodenschätze, Wasser, Luft / Klima, Biodiversität, Regenerative Energie

<sup>7</sup>Ministerium für Schule und Bildung (Hrsg.), Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung, 2019

<sup>8</sup>MFKJKS NRW und MSW NRW (2016): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren

- ermöglichen vielfältige Erfahrungen im Bereich der Sinneswahrnehmung
- ermöglichen in vielfältiger Weise soziale Interaktion
- motivieren

In unserer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind entdeckendes Lernen, Beobachten, Experimentieren und kreatives Gestalten wesentliche Methoden, die in Einzelarbeit, Partner- oder Gruppenarbeit eingesetzt werden. Das Präsentieren der Ergebnisse führt zur gemeinsamen Reflexion und Diskussion über Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Entwicklung. Die Kompetenzen, die in unserer BNE-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gefördert werden, sind im Zusammenhang mit den eingesetzten Methoden in Tabelle 1 dargestellt. Unser Konzept verbindet die Orientierungsziele zu den Kompetenzfeldern „Sach- und Methodenkompetenz“, „Selbstkompetenz“ und „Sozialkompetenz“<sup>9</sup> mit dem Modell der Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz von de Haan<sup>10</sup>.

Neben den kognitiven Kompetenzen werden durch die Arbeit im Biologischen Zentrum die physischen Basiskompetenzen der Kinder gefördert, besonders:

Wahrnehmen mit allen Sinnen, Wahrnehmen des eigenen Körpers, Grob- und Feinmotorik.

<sup>9</sup>Vgl. Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren

<sup>10</sup>de Haan, 2008

Tabelle 1: Orientierungsziele, (BNE)-Kompetenzen und Methoden in der BNE-Arbeit des Biologischen Zentrums

Orientierungsziele / (BNE)-Kompetenzen	Methoden
<b>Sach- und Methodenkompetenz</b>	
Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien, Techniken und Werkzeugen erlernen	Experimentieren, Basteln
Sinnzusammenhänge herstellen, Wissen aneignen und weiterentwickeln	Entdeckendes Lernen, Lernen an Stationen, Projektarbeit in Realsituationen
Die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens verstehen	Forscheraufträge, Interpretieren von Ergebnissen
Informationen hinterfragen und Quellen einordnen	Informationsauswertung aus Medien
Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln	Rollenspiel, Was-wäre-wenn?-Spiel
Vorausschauend denken und handeln, Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen und bewerten, Wege zur nachhaltigen Entwicklung erkennen und bewerten	Gesprächskreis, Diskussion
Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können, Positionen und Lösungswege kritisch reflektieren, Dilemmasituationen erkennen	Gemeinsames Planen von Aktivitäten, Gruppenarbeit
Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen, bestehende und zukunftsfähige Handlungsmuster aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und bewerten	Erzählung, Puppenspiel, Film, Interview, Abschlussreflexion
<b>Selbstkompetenz</b>	
Sich selbst und den eigenen Körper wahrnehmen, mit allen Sinnen wahrnehmen	Wahrnehmungsspiele, Bewegungsspiele, Kooperative Spiele, Vertrauensspiele, Dunkelparcours, Kletterparcours, Matschkuhle, freies Spiel im Gelände
Sprache kompetent nutzen	Erzählen, Geschichten vorlesen, Kamishibai Theater, Singen, Sprach- und Ratespiele, Sprachausgabegerät, Abschlussreflexion
Eigene Grenzen kennen und kommunizieren, für sich selbst verantwortlich handeln	Gesprächskreis, Diskutieren, Reflektieren, Bewerten, Partner-, Gruppenarbeit
Eine eigene Meinung bilden, an Entscheidungsprozessen teilhaben können	Beobachten, Experimentieren, Basteln, Kochen, Forscheraufträge, Wahlaufgaben, selbst gesetzte Aufgaben
Selbstwirksamkeit erfahren	Malen, Basteln, Gestalten, LandArt, Buden bauen, Rollenspiel
Ziele setzen, Handlungen selbstständig planen und umsetzen, mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen	
Kreativität und Fantasie weiterentwickeln, Kreativ gestalten.	

Orientierungsziele / (BNE)-Kompetenzen	Methoden
Sozialkompetenz	
Sich selbst und den eigenen Körper wahrnehmen, mit allen Sinnen wahrnehmen	Gesprächskreis, Diskutieren
Sprache kompetent nutzen	Argumentations- und Rollenspiel, Partner- und Gruppenarbeit, freies Spiel, Medieneinsatz (Film, Text)
Eigene Grenzen kennen und kommunizieren, für sich selbst verantwortlich handeln	Reflexionsrunde, Konfliktgespräch
Eine eigene Meinung bilden, an Entscheidungsprozessen teilhaben können	Projektarbeit, Forscheraufträge, Experimentieren, Basteln, Kochen, Helferteam
Selbstwirksamkeit erfahren	Alt- und Jung-Begegnung, verantwortungsvoller Umgang mit Tieren und Pflanzen, Arbeit in heterogenen Gruppen, Kooperative Spiele, Vertrauensspiele
Ziele setzen, Handlungen selbstständig planen und umsetzen, mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen	
Kreativität und Fantasie weiterentwickeln, kreativ gestalten.	Mediale Aufbereitung von Ergebnissen, Gemeinschaftsaufgaben
Eigene Interessen vertreten	Gelebte Inklusion
Meinungen, Interessen und Ziele <sup>11</sup> anderer erkennen und mit den eigenen vergleichen	
Konflikte erkennen, ansprechen, lösen	
Handlungen mit anderen gemeinsam planen und umsetzen, andere bei ihren Handlungen unterstützen, Gemeinschaftsaufgaben unterstützen, Zielkonflikte erkennen und lösen	
Empathie weiter entwickeln, eine Vorstellung von Gerechtigkeit entwickeln, Solidarität zeigen	
Vorurteile überwinden, interkulturelle Kompetenz aufbauen, Gender-Aspekte erkennen	
Sich selbst und andere motivieren, Verantwortung übernehmen	
Inklusion fördern	

## Partizipation

In der Programmentwicklung werden Anregungen von Nutzern und Nutzerinnen des Biologischen Zentrums, besonders von besuchenden Lehrkräften aufgegriffen, wir reagieren flexibel durch die Ausarbeitung neuer Angebote oder Angebotsbausteine oder durch die Einbeziehung weiterer Lernorte.

<sup>11</sup>Der Begriff „Leitbild“ bei de Haan kann hier synonym gesehen werden, wenn es um ältere Jugendliche geht

Bei allen Angeboten für Schulen erfolgt eine vorherige Absprache der Referentinnen und Referenten mit der verantwortlichen begleitenden Lehrkraft. Hierbei wird festgelegt, welche Schwerpunkte im Rahmen des Programmes gesetzt werden. Diese können je nach

Vorerfahrungen der Klasse ganz unterschiedlich sein, auf individuellen Wunsch hin kann das Programm auch durch zusätzliche Bausteine ergänzt werden.

Zur Darstellung der Partizipationsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in unseren Angeboten verwenden wir das Stufenleitermodell von Hart (1992).

*Kita und Schule: Partizipationsgrad „Zugewiesen, informiert bis konsultiert, informiert“<sup>12</sup>*

Die (buchenden) Erzieherinnen / Erzieher oder Lehrerinnen / Lehrer geben die Informationen über das Programm an die Gruppe weiter und bereiten die Kinder und Jugendlichen auf den Besuch des Biologischen Zentrums vor. Am Beginn jeder Einheit und auch zusätzlich vor Arbeitsphasen wird die Gruppe von den Referentinnen / Referenten in das Programm und den Ablauf / die Teilschritte eingeführt (Transparenz schaffen).

Die Kinder / Schülerinnen / Schüler haben innerhalb der Arbeitsphasen Wahlmöglichkeiten, z.B. mit welchem Gegenstand sie sich näher befassen möchten, wie intensiv sie eine Aufgabe bearbeiten möchten oder welche Beobachtung außerhalb des eigentlichen Lernstoffs sie besprechen möchten (Lernstationen, entdeckendes Lernen, eigenständiges Arbeiten, Partizipation).

In Abschlussbesprechungen und / oder mit Rückmeldungsbögen oder anderen Verfahren werden die Veranstaltungen von den Teilnehmenden bewertet.

*Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche:*

*Partizipationsgrad „Mitwirkung bis Mitbestimmung“<sup>13</sup>*

In den zeitlich umfangreicheren Kinderkursen oder Ferienwochen ist eine intensivere Partizipation der Teilnehmenden möglich.

- Teilnehmende wählen aus unterschiedlichen Aktionsangeboten aus
- Die Gruppe plant nach Vorschlägen den Ablauf der Veranstaltung
- Die Gruppe schlägt Aktivitäten vor.
- Eine Teilgruppe gestaltet Programmteile für die Gesamtgruppe.

## **Qualitätssicherung**

Unsere Themen, Inhalte und Methoden werden im Team kontinuierlich kritisch reflektiert und bei Bedarf geändert, ergänzt oder verworfen. Neben der eigenen Einschätzung oder der Rückmeldung von Kooperationspartnern gibt hier die Auswertung der Teilnehmenden-Rückmeldung wertvolle Erkenntnisse. Für Lehrkräfte, Erzieherinnen / Erzieher und ältere Schülerinnen / Schüler stehen Rückmeldebögen auch in digitaler Form zur Verfügung. Jüngere Kinder geben Rückmeldungen in Abschluss-Gesprächsrunden oder mit Hilfe spielerischer Methoden.

<sup>12</sup>Stufe 4 und 5 nach Hart 1992

<sup>13</sup>Stufe 6 und 7 nach Hart 1992



## Literatur

*De Haan, G.(2008):* Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I., de Haan, G.(Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wiesbaden 2008, S.23–44

*Hart, R. (1992):* From tokenism to citizenship, Innocente Essay no 4, Florenz

*Ministerium für Schule und Bildung (2019):* Leitlinie Bildung für nachhaltige Entwicklung,. [https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/BNE/Kontext/Leitlinie\\_BNE.pdf](https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/BNE/Kontext/Leitlinie_BNE.pdf) (abgerufen 7/2020)

*Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (2016):* Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 - 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. [https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze\\_januar\\_2016.pdf](https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze_januar_2016.pdf) (abgerufen 7 / 2020)

<sup>i</sup> Pädagogisches Konzept, Stand 7 / 2024,

8/2020: Erarbeitet von: Dr. Irmtraud Papke, Klaudia Hülsken-Chmiel, Mitwirkung Birgit Paßmann, Sandra Dirks, Sigrid Finke, Kerstin Kaemper, Beteiligung Vorstand und Gesamtteam

7/2024: Überarbeitet von: Dr. Marion Jekat, Kerstin Kaemper, Birgit Paßmann, Beteiligung Vorstand und Gesamtteam